

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Markt

Erschienen in unsern Geschäftsstellen Elberfeld: Waller-Rathenaufstraße 50 und Barmen: Resenerweg 57 sowie in unsern sämtlichen Filialen und bei den Straßenverkäufern.

Nummer 8

Montag den 24. Februar 1930

6. Jahrgang.

Das Ergebnis des Sonntags:

VfL. Benrath Bergisch-Märkischer Fußballmeister

Turu mit 3:1 geschlagen. — Fortuna gewinnt gegen Düsseldorf 99.
SEB. Elberfeld bringt wiederum 2 Punkte mit. — SEBg. Barmen verliert in Düsseldorf.

Die Tüfel sind gefallen! VfL. Benrath hat seine Spitzenstellung verteidigt, gut sogar verteidigt und das letzte Hindernis, Turu Düsseldorf, mit 3:1 auf die Seite geschoben. Damit haben sich die Benrather erstmals in die Liste der Bezirksmeister eingetragen und werden nun von Berg. Märk. Bezirk in der Meisterrunde des Westdeutschen Spielverbandes vertreten.

Die Meister der nördlichen Bezirke haben bereits mit den Spielen um das grün-weiße Band begonnen. Der westdeutsche Altsmeister, FC Schalke 04 gewann im Dortmunder Stadion mit 2:1 gegen den VfB. Viesfeld, also knapp, als allgemein erwartet wurde. In Hagen entschied der bessere Sturm des Homberger Spielvereins das Spiel gegen Spiel und Sport Hütten mit 4:2 für sich.

Zweiter im Berg-Märk. Bezirk bleibt Fortuna Düsseldorf, die mit 2:0 gegen den SEB. Düsseldorf 99 gewann. Die Fortunen sind also Bezirksmeister in der Auscheidungsrunde der Zweiten.

SEB. Elberfeld schlug die SpVgg. Ratingen auf deren rüchtem Platz mit 2:0 und steigt infolgedessen wiederum um eine Sprosse auf der Tabellenleiter. Hatten die Elberfelder früher mit dem Subspurt eingeseht, wäre ihnen ein noch glücklicherer Tabellenplatz beschieden gewesen. Vormittags spielte sich die SpVgg. Barmen schlecht und recht auf dem schweren Boden des B. 04 Düsseldorf ab und verlor mit 1:4.

Das Gesellschaftsspiel zwischen Schwarz-Weiß Barmen und Arminia Viesfeld sah recht hübsche Leistungen beiderseits und endete mit 4:4 unentschieden.

Die Bezirkstabelle hat sich wie folgt verändert:

VfL. Benrath	18	14	3	1	67:20	31
Fortuna Düsseldorf	18	14	2	2	56:18	30
SpVgg. Barmen	17	8	2	7	31:38	18
Turu Düsseldorf	16	7	3	6	43:47	17
B. 04 Düsseldorf	16	5	5	6	27:31	15
SpVgg. Ratingen	17	6	3	8	32:39	15
SEB. Elberfeld	17	4	5	8	23:33	13
Eller 04	18	5	3	10	46:39	13
SE. 99 Düsseldorf	15	2	5	8	19:47	9
Schw. Weiß Barm.	18	2	5	11	30:60	9

Benrath schlägt Turu 3:1

SE. Düsseldorf-Benrath, 23. Februar. (Eig. Drahtb.) Wieder Massenbesuch in Benrath. Bei der Situation, wie sie sich durch das Resultat gegen Fortuna herausgestellt hatte, nicht verwunderlich. Auch diesmal ist die nicht allzu geräumige Platzanlage lange vor Beginn besetzt. Aber immer neue Massen werden durch Sonderwagen der Straßenbahn, Automobile, Kraftwagen und Krafttrader herangebracht und kommen, so verwunderlich es scheint, auch unter die Parteizettel. Die Partie wird ihnen diesmal nicht nur durch Lautsprechermusik, sondern auch durch ein Handballentscheidungsstück der D. L. angenehm verkürzt. Kurz nach 15 Uhr erscheinen die beiden Mannschaften mit lebhaftem Beifall begrüßt. Beim VfL Benrath fehlt immer noch der rechte Stürmer Hoffmann, aber auch Turu hat für Rudolf Erlag einstellen müssen. Die Sturmführung hat Eise übernommen, halbrechts spielt Seipp. Die Abwehr steht sich zu bewähren, denn die Mannschaft der Gäste, die allerdings mit ziemlich starkem Wind spielt, entwickelt ein schnelles, sehr gutes Kombinationspiel und hat einen erstaunlichen Zug zum Tor hin. Auf der anderen Seite nimmt auch Benrath den Kampf gleich mit voller Initiative auf, und so entwickelt sich ein Spiel, das — in wohlwollendem Gegenstand zu sonstigen Entscheidungsspielen — auf bemerkenswerter Stufe steht. Borek hat Turu einen größeren Zusammenstoß, die Benrather Abwehr wird vor sehr schwere Aufgaben gestellt, die sie manchmal nur noch mit Glück erledigen kann. Bereits in der

Benrath gegen Turu Düsseldorf.



Benrath und Turu Sturm bemühen sich um den Ball.

achten Minute bringt eine verunglückte Abwehr des rechten Verteidigers ein Gedränge vor dem Benrather Tor herauf, aus dem heraus der Halblinke entschlossen und für den Benrather Güter unheilbar.

zum ersten und einzigen Tore für Turu einschließt. Der Erfolg befähigt die Gäste, die nun deutlich überlegen wird und systematisch Angriff auf Angriff vorträgt. Nur die aufopfernde Arbeit der Benrather Abwehrreihe und die Schlagkraft der Verteidigung verhindern weitere Erfolge. Auf der Gegenseite ist das Abspielen schlicht von dem Wind beeinflusst, die Vorlagen verfehlen ihr Ziel, das Dreikampfspiel aber ist zu eng, um zum Erfolge zu führen. Erst nach etwa einer viertel Stunde wird das Spiel offener; jetzt bieten sich auch den Benrather einige Chancen, die aber durch eine unbegreifliche Schußunlust nicht ausgenutzt werden. Erst nach etwa einer halben Stunde kann durch einen Fehler des rechten Turu-verteidigers

der Ausgleich

durch den Halblinken auf Vorlage des Benrather Mittelfürmers erzielt werden. Von beiden Seiten wird mit großem Energieaufwand und mitunter auch allzu großer Härte um die Führung gekämpft. Das Spiel wird vom Unparteilichen, der entschlossen jede Regelübertretung ahndet, oft unterbrochen. Die Disziplin auf beiden Seiten werden ermahnt oder verwarnet. Bis zur Pause bleibt es beim 1:1.

Die zweite Hälfte

bringt ein völlig verändertes Bild. Benrath nimmt den Kampf mit dem gleichen Schwung wieder auf. Turu verliert durch ein Aberrationsvor, das der linke Stürmer Benraths durch einen

schönen, hohen Schuß aus dem Hinterhalt erzielt, den Kopf und den Zusammenhang. Die Benrather Mannschaft bevorzugt das Flügelspiel und wird dadurch dauernd überlegen, umso mehr, als der Turu Sturm wenig aktiv von der Flügelreihe Benraths vollkommen lamgelegt werden kann. Als Benrath nach einer viertel Stunde durch einen unverhofften Schuß des Halblinken die Führung

auf 3:1

erhöht, ist das Spiel bereits entschieden. Benrath überläßt sich dem Tor aus ziemlich Entfernung, wobei dem Turu Stürmer die Ausfahrt vollkommen verdeckt war. Die Düsseldorfier kommen nur noch gelegentlich vor. Obwohl Benrath eine Anzahl von Torchancen hat, wird immer noch zu wenig geschossen. Wenn gleich

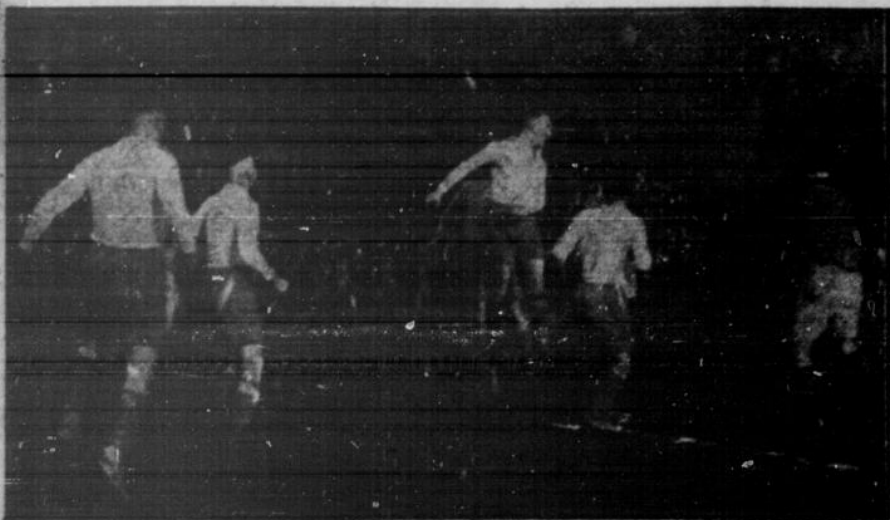
durch Halblinke und durch eine Einzelleistung des Mittelfürmers der Sieg auf 3:1 gestellt

werden kann. In der letzten halben Stunde zeigt auch Benrath nicht mehr viel. Das Spiel ist hart abgeklaut und lebt erst in den letzten Minuten nochmals auf, als die durch gute Flügelangriffe, vor allem der rechten Seite, noch einmal einige Torchancen bieten, die aber nicht mehr ausgenutzt werden.

Der Sieg des VfL Benrath ist in dieser Höhe verdient.

Die Mannschaft war nicht nur ausgeglichener, sondern auch ausdauernder. Letztlich hat der neue Bezirksmeister diesmal gut geübt, wenn gleich er sich gegen den starken Wind doch etwas verausgabte hatte. Die Änderung des Spielsystems nach der Pause war wohl überlegt, und ihr ist in der Hauptsache der klare Endziele anzukrediten. Die Abwehr und auch die Flügelreihe verdienen für ihr Fleißiges und sehr ums

Germania Elberfeld — SpCl. Sonnborn



Sonnborn wehrt nach der Halbzeit einen Angriff von Germania durch Kopfball ab.

en Elfmeter.

beiderseits seine
des Balles wurde
er beeinflusst. Es
möglich war. Und
den Ballen st
Unter diesen Um
nach die Form
r allem B. Man
wieder durch die
wenn er auch je
und dadurch in

den Daffte eine
R. Elberfeld die
ination schon
t. Die A g
e Situation
(H. d. l.)
Wanders
fairen Angele
auf der
ngen. Aber
ermannschaft
beide Seite
stung unerm
tellkunde vor
tor, seine Pl
so nach w
Rätlinger
end. Auch
Erbsche
zuwarde
Mannschaf
hrien Aufste
te hat sich
noch weiter
en.

nd — 3elant

(Rabel) Zur
in Glasgow
ften von Edm
rheblich befin
Halbzeit in Sto
).
nderspiel. Sch
B Siege für
(gleich und
Forverfchick:

hiergegen einzu-

Mailänder, Land
in einer ansehn-
l. die es den Be-
reuzte
zu halten
en in Italien den
en Erfolgen des
abe eine glückli-
hes, sehr schnell
ersucht man eine
elweise zu sein
ie guten Früchte
a der Epitaphen
r schneller Ent-
eder Lage, den
neben den Mon-
netes Hospiz

schnell und we
 hrung. In m
 immer wieder
 deren Erlang
 schenkt liegt
 ich durch aus
 ich außerdem
 Galliarz be
 beuhenflich
 der Maffen
 einer Form
 zu ernien
 legten Teil
 das An'euer
 verreiben die
 daß ich in
 ein aof" für
 Ein ausgere
 der Tagesber
 urbe bei und
 n. wo in A
 sung des Sch
 wieder ins

kauft! Unter
 teler von sein
 dann wie ein
 Die Unterleu
 s Heß und
 n der Menge
 der Nationalm
 Probestufen
 tunaus an Sp
 os überlegen
 n, die Kärze
 genannt) d
 überleben zu
 es gewinnen
 e hoffen ab
 ungehör die
 r Europame
 F. L.

Nach dem Gottesdienste begab sich der Pensionskassener im Auto nach Völsdam, wo er unter Führung des Staatssekretärs Dr. Pammers und des Ministerialrats Dr. Wall vom k. k. Ministerium für Eisenbahn, Kunst und Verkehr die neue Galeis- und Schienenanlage besichtigte. Gegen 13 Uhr folgte der Kassener einer Einladung des Reichsministeriums und Frau Dr. Curtius zu einem Fr.-Besuch.

Am Sonntagabend hielt Bundeskanzler Brüder im Berliner Rundfunk eine Ansprache. In der er u. a. ankündigte: Ich betrachte es als ein unveränderbares Symbol unserer nationalen Zusammengehörigkeit, daß ich mich nun der Wertschöpfung des Deutschen Reiches als an die deutschen Radiohörer in ganz Europa wenden kann. Den Besuch, den ich gewöhnlich der deutschen Regierung abstatte, als Führerhändels nach dem ganzen Volk im Deutschen Reich, und der trotz allem wirtschaftlichen Kriens so mächtig aufstrebenden deutschen Wirtschaft Berlin im belandern. Mein Berliner Besuch folgt scheinbar unmittelbar einer Fahrt nach Rom, wo es mir gelungen ist, die Wiederherstellung der nachbarlichen Freundschaft mit Italien durch einen Schiedsgericht-

verlor an Befähigung, wie wir ihn bereits mit einer Reihe von anderen Staaten abgeschlossen haben. Ich glaube, nicht nur unseren eigenen Interessen, sondern auch denen aller Deutschen, so gar sehr hinaus aus der internationalen Verbindung durch die beschriebenen Ereignisse in Rom einen Dienst erweisen zu haben. Nur noch endlich der Augenblick an der schon lange geplanten Besuchsreise nach Berlin ankommen, um der es einen wahrhaft österreichischen Staatsmann aus dann drängen muß, wenn seine besonderen Probleme vorliegen, die dabei gelöst werden müßten. Die enge Verbindung der österreichischen Deutschen mit den Deutschen im Reich bezeugt in eine tausendjährige Geschichte auf offen ihren Klättern. Die Räte des Reiches, das Gland der Nachkriegszeit, die vielen tausend Wunden, welche die Zahl aus gemeinsam erlebten haben, sie konnten und nur in höherem Maße zu überbrücken. Gemeinsam war uns die mühselige Arbeit an der Wiederherstellung des Reiches, was die Kriegszustände in kulturellem und materiellem Diktum des deutschen Volkes vernichtet hat, und gemeinsam ist uns der Wille, dem deutschen Volk in den beiden deutschen Staaten ein festes Fundament für eine bessere Zukunft zu bauen, auf welches das deutsche Volk im Hinblick auf die eigene seiner Vergangenheit und seiner zukünftigen Bestimmung seinen Anspruch hat. Ich möchte mit dem Wunsch, daß mit der Annäherung der Völkervereinigung des deutschen Volkes im Reich und ebenso in Österreich ein Ende finden möge, und daß von nun an die beiden deutschen Brüder Hand in Hand der Sonne entgegengehen können.

Am 28. Februar (Draht). Künftig
mittels: In der Reichskasse tend am
Freitagmittag zwischen dem Reichsfinanz-
minister Dr. Schöber, Reichsfinanz-
minister und dem Reichsminister des Aus-
wärtigen Dr. Curtius, unter Einwirkung
der Reichsministeren des Auswärtigen
und des Reichsminister des Auswärtigen
und der Reichsminister des Auswärtigen
eine erste eingehende
die Ausfrage hat. Diese Ausfrage, die
während des bestehenden engen politischen
Verhältnisses im Geiste vollständig gegenseitigen
Vertrauens geführt wurde, wird am Montag
beendet werden.

Paris, 28. Februar. (Drahts.) Das Regierungsprogramm des neuen Kabinetts Chaumié wird im wesentlichen bereits fest. Soweit es sich um innere Politik bezieht, steht fest, daß als erste Maßnahme eine weitgehende Amnestie erlassen wird, in die auch die Kommunisten einbezogen werden, um dadurch einer Förderung der Sozialisten entgegen zu wirken. Das von der früheren Regierung gegebene Versprechen, die Sozialisten zu verurteilen, wird am 1. Juli in Kraft zu treten. Auch von der neuen Regierung durchgeführt werden. Auf dem Gebiet der Agrarpolitik sind die Maßnahmen zur Behebung der Weizenknappheit bereits beschlossen. Der Youngplan wird von der neuen Regierung voll und ganz anerkannt. Die von Briand eingeleitete Freihandelspolitik soll unverändert fortgeführt werden. Die transatlantische Standpauke der von Pounder und Lebensconferenzen soll so, wie er von Lorden vertreten wurde, weiter verteidigt werden. Frankreich und der Marineminister Sarraut werden die Interessen Frankreichs in London vertreten. Die von Abbe der Regierungserklärung am Montag und der sich daran anschließenden Ansprache wird der ehemalige Ministerpräsident Briand als Abgeordneter zugegen sein.

Die Verhandlungen der Parteikärften bei den Kommunalwahlen

Der preussische Innenminister hat dem Landtag eine Nachricht über die parteipolitische Zusammenfassung der am 17. November 1929 gewählten Provinzial-Landtage und -Verläste gegeben. Daraus ergibt sich, daß den Provinzial- und Kommunal-Landtagen die Sozialdemokraten erhalten haben 817 Landtage gegen 202 im Jahre 1926, das Gesamt- in 211 gegen 228. Bei den Kommunalwahlen

Die Volkspartei 190 gegenüber 718, die
 Kommunisten 99 gegenüber 98, die
 Deutsche Volkspartei 78 gegenüber 70,
 die Wirtschaftspartei 81 gegenüber 26,
 die Nationalsozialisten 80 gegenüber 14,
 die Demokraten 89 gegenüber 50, die
 Christlichen Bauern 80 gegenüber 14, der
 Bund der Mitte 21 gegenüber 4, die Linke
 Heimat und Wirtschaft 17 gegenüber 9, der
 Mittelstandsbund 14 gegenüber 14, der Christ-
 liche Volksbund 12, die Deutsch-Dänischerer
 12 gegenüber 31, die Polen 8 gegenüber 4.

Bei den Kreisstimmwahlen sind insgesamt 9812
 Kreisstabsabgeordnete gewählt worden gegenüber
 10083 im Jahre 1926. Es haben erhalten die
 Deutschnationalen 1447, die Deutsche Volkspartei
 556, die Wirtschaftspartei 369, das Zentrum 1808,
 die Demokraten 260, die Sozialdemokraten 2480,
 die Unabhängigen 17, die Kommunisten 470, die
 Nationalsozialisten 387, die Deutsch-Dänischerer
 147 und die Polen 37 Mandate. Außerdem
 sind 1636 Abgeordnete in Gemeindefräaktionen ge-
 wählt.

Hamburg, 23. Februar. (Dr. h. b.) Der Vizepräsident des Hanseatischen Oberlandesgerichtes, Senatspräsident Dr. von Tassel, Mitglied der Bürgerkammer, hat in einem an Geheimrat Dr. Guenberg persönlich gerichteten Schreiben seinen Kuxtritt aus der Deutschnationalen Volkspartei erklärt.

Chemnitz, 23. Februar. (Trautb.) Am Sonntag sprach Reichsinnenminister Seydewitz vor einer fast beidseitigen Versammlung über die politische Lage. Der Minister wies zu Beginn seiner Rede darauf hin, daß er bereits vor 20 Jahren einmal in Chemnitz gesprochen habe, und erklärte, die Forderungen, die damals gestellt wurden, seien heute verwirklicht. Es sei notwendig gewesen, den Versailler Vertrag anzunehmen, denn das deutsche Volk habe eine Pause gebraucht, um sich von den Folgen des Krieges zu erholen.

Der Minister ging dann zum Vorschlag über, über den in den nächsten Tagen der Reichstag zu entscheiden haben werde. Wenn auch Teile des deutschen Volkes diesen Plan ablehn-

London, 22. Februar. (Draht.) Konter-
admiral Rous, der führende technische Sach-
verständige der amerikanischen Nordarmee zur
Flottenkonferenz, läßt am kommenden Mitt-
woch am Bord der „Percepsia“ nach den Ver-
einigten Staaten aufbr., da er ernstlich erkrankt
ist. Dr. Koch wird an den weiteren Arbeiten der
Konferenz nicht mehr teilnehmen. Die Gubnan-
Expedit bringt die Abreise, obwohl sie durch
Krankheit bedingt sei, mit einer ersten Unzu-
friedenheit in Kreisen der ameri-
kanischen Sachverständigen mit dem
bisherigen Verlauf der Konferenzarbeiten in
Zusammenhang, und verspricht folgende Wen-
dungen eines Sachverständigen: „Die Konferenz
ist tot. Es hat seinen Zweck. Aber diese Falsch-
hinweggehen an wollen. Also, was wir noch
tun können, ist, die Konferenz zu beerdigen, das
Grab anzumauern und einen Gedenkstein zu
errichten.“

Der Chlorver veröffentlicht ein ausführliches
Interview mit dem amerikanischen Journalisten
Felix Bell, der zu den bedeutendsten Bericht-
stern der Flottenabrüstung in den Vereinigten
Staaten zählt. Darin wird an die Wünsche
Frankreichs und Japans ein dringender
Appell gerichtet, durch Zugeständnisse der
Flottenkontingenz wieder einen Antriebs-
für einen erfolgreichen Abkühlung zu geben. Frank-
reich habe dargelegt, daß ein Krieg mit Groß-
britannien und den Vereinigten Staaten un-
denkbar sei. Die französischen Flottenübungen und

Während im vorigen Jahr der Geschäftsbericht der Deutschen Luftkassan erst im September dem Herausgeber worden ist, wird in diesem Jahr die Substanzialerfreulicherweise so beschleunigt, daß der Bericht für 1920 bereits im April erscheinen wird. Schon jetzt hat Direktor Allich einige wichtige Zahlen mitgeteilt. Er weist aus, daß das Gesamtverdienst für 1920 etwa um fünf Prozent ausfallen als für 1919, obwohl die Streckungen im Reichsbahnverkehrsplan für die Handelsluftfahrt eine Vergrößerung der Essentiauer hervorgerufen haben, so daß der Beginn des Sommerverkehrs um einen Monat verschoben werden mußte. Ein Teil des Flugzeugverkehrs wurde auch eingestellt werden. Die Zahl der Flüge war deshalb auf 87.000 im J. 1920 sinken gefallen. Auch die Kilometerleistung ist um 11,1 Prozent zurückgegangen.

Die Festlegung eines dreijährigen Entlastungsprogramms, wenn auch zunächst nur auf Grund moralischer Zugaben durch den Reichstag und nicht auf Grund gesetzlicher Sicherstellung, hat eine planmäßige Materialbeschaffung und die Beschäftigung

Es sei eine der dringenden Aufgaben des Reichstages, für die Sanierung der deutschen Finanzen zu sorgen. Dazu werde die Einführung neuer Steuern, nämlich für Tee, Zölle und eventuell auch für Bier, nicht unmachen lassen.

Weiter miß der Minister auf die Behauptungen zur Bildung eines Einheitspartei unter Vorfall der einzelnen Länder hin, die bereits 1920 hätten verwirklicht werden müssen. Im weiteren Verlauf seiner Rede gab er dem Minister auf die Vorfrage der äußeren Werten und Finanzen ein und erklärte: Solche Methoden wie der Angriff auf die Schweiz würden die deutschen Wirtschaft den schwersten Schäden. Die Sozialdemokratie wolle mit der Wirtschaft Hand in Hand arbeiten, nicht Maschinen erschlagen, sondern den technischen Fortschritt nutzbar machen für alle. Die Nationalsozialisten wollten Deutschland mit der Welt in Kontakt bringen. Darin sei aber der deutschen Nation nicht geboten, denn Deutschland sei nicht Italien, nicht Spanien und nicht Rußland. Aber mit diesen Gegnern werde die Staatsmacht schon fertig werden, wenn sie versuchen sollten, die Not des Volkes durch Raub und Gewaltmaßnahmen zu verzögern.

Kreiszeitung v. d. Gorb. 28. Februar. (Drahtf.)
Zur Forderung der Not in den Kreisen der Reichslandtagsabgeordneter Dr. Bayerndorfer der Bayerischen Volkspartei im Anschluß für die besetzten Gebiete einen von allen Parteien unterstützten Antrag gestellt, der die Reichsregierung ersucht, ein Gesetz in Vorlage zu bringen, in welchem die Hilfe für die besetzten Gebiete in einem Wehrprogramm festgelegt wird. Da die Reichsregierung nunmehr wieder nur mit einem 4-Millionen-Bonds kommt, statt mit einem gesetzlich festgelegten Wehrprogramm, das allein wirksame Hilfe bringen kann, hat die Reichsregierung Tadel von der Bayerischen Volkspartei den Reichslandtagsabgeordneten Dr. Bayerndorfer abgeben, erneut an Durchführung dieses Antrages für ein Wehrprogramm bei der Reichsregierung zu bringen, und zwar so, daß die gesetzliche Regelung sich bereits im Haushalts 1939 auf 1941 auswirkt. Weiter wurde dabei mitgeteilt, daß Grenzlandnot und große Arbeitslosigkeit die Grenzbewohner zwingt, von französischen Agenten zur Ausführung französischer Besetzungsarbeiten bei Verbots sich schamlos aus fast allen Gemeinden an der Grenze anwerben zu lassen. Im gleichen Sinne wurde an den bayerischen Winterkordaten und an den Reichsminister für die besetzten Gebiete berichtet.

der deutschen, und zum Teil auch italienischen Seite hin könnte dadurch und dem Wege geschafft werden, daß in ein Bündnisabkommen eine Klausel aufgenommen würde, die den Signatarstaaten das Recht geben würde, die gleichen Neubauten durchzuführen, die von Nichtunterzeichnerstaaten aufgenommen würden. Eine Vermehrung der deutschen Flottenmacht würde also Frankreich das Recht an gleichen Neubauten geben. Dieser Vorschlag wird gemacht, obwohl in dem Interview mehrfach auf das nachdrücklichste behauptet worden ist, daß Frankreich gar keinen Grund zur Furcht vor Deutschland habe, da Deutschland mit Amerika und Großbritannien in Freundschaft an leben wünsche, und im Falle eines Angriffs auf Frankreich diese beiden Nationen gegen sich haben würde.

Der Vorschlag ist in Wirklichkeit ein unum-
verhändleriger Ausdruck dafür, daß die Belur-
worter der Abrikung allmählich so gut wie gar
keine Möglichkeit mehr haben, die Konferenz mit
einem erfolgreichen Abschluß zu bringen, und
daß ihnen deshalb auch das Mittel recht ist,
Deutschland indirekt neue Bindungen aufzuer-
legen. Auf englischer Seite hat man sich aller-
dings bisher weinlich gehalten, ein französisches
Entsagenkommen auf deutsche Kosten zu er-
zwingen.

Berlin, 22. Februar. (Draht.) Bei dem
Anfang um das Volksbegehren hat eine Reihe
von Vandalen in Pomern, Ostpreußen
und Schlesien die Kutsche, die die Ober-
präsidenten und Regierungspräsidenten gegen
das Volksbegehren erlassen hatten nicht mit
unterzeichnet. Wie jetzt verlautet, haben
diese Vandalen, die sich gegen die Politik der
preussischen Staatsregierung gestellt haben, einen
Verweis erhalten, und der preussische Innen-
minister hat ihnen mitgeteilt, daß ihr Verhalten
eine bedauerliche Verfehlung der Pflichten dar-
stellt, die einem politischen Beamten obliegen.

Moskau, 23. Februar. (Tradit.) Auf ein von den Vereinigten Moskau, Weningrad und vieler anderer Städte an die Regierung gerichteten Ersuchen zur Finanzierung des fünfjährigen Planes eine besondere Kasse aufzulegen, beschloß die Regierung, im Laufe des Jahres 1930 eine Kasse unter der Bezeichnung "Fünfjahresplan in vier Jahren" aufzugeben.

200. Berlin, 25. Februar. (Sig. Präd.) Der unter Führung von Professor Dr. Doeberlin stehende Unterricht z. B. veranlaßt am Sonntagvormittag im Wintergarten eine Kundgebung gegen die Drücker-Verordnungen in Lotharingen-Land. Die Veranstaltung wies außerordentlich starken Besuch auf, so daß eine beträchtliche Anzahl von Personen wegen Überfüllung keinen Platz mehr fand. Unter den Ehrengästen saßen auch die ehemaligen Kronprinzen, sowie Prinz August Friedrich und Prinz Eugen Friedrich, Vertreter des Evangelischen Bundes, des Oberkirchenrats, der Berliner Stadtboten, der Berliner Leiter des Stahlhelms, Major a. D. von Gersdau, den Rektor der Universität, Professor Gerschwiß, Schmidt, u. a. Auch der Bischof der russisch-orthodoxen Kirche in Berlin, Tschou, nahm mit etwa 40 Vätern an der Kundgebung teil.

Berlin, 20. Februar. (Draht.) Der nationalsozialistische Student Gert Wessel, der am 14. Januar dieses Jahres gegen 2 Uhr abends in seiner Wohnung von mehreren Kommunisten überfallen und durch einen Messerstich in den Hals schwer verwundet wurde, ist heute um 8.30 Uhr seinen Verletzungen erlegenden. Der Hausvater bei dem Liebesfall, der Tischler Albrecht Schlier, genannt „Alti“, war, wie feierlich gemeldet, nach der Tat in die Fischerhollwaser geflüchtet, wurde aber nach seiner Rückkehr nach Berlin verhaftet.

Zofie, 2. Februar. (Draht.) Nach dem nunmehr vorliegenden Gesamtergebnisse der Wahlen hat die Regierung eine Mehrheit von 81 Mandaten über alle anderen Parteien davongetragen. Die Regierungspartei nämlich hat insgesammt 278 Mandate erlangt, nämlich einen Gewinn von 101 und einen Verlust von zwei Mandaten. Die Oppositionspartei betrafte hat einen Gewinn von 9 und einen Verlust von 78 Mandaten zu verzeichnen. Die Anzahl ihrer Mandate ist auf 174 zurückgegangen. Die Partei der Sozialisten und die der Unabhängigen haben je fünf, die anderen Parteien insgesammt neun Sitze erlangt.

Bremen, 22. Februar. (Drahtb.) Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd, „Europa“, verließ um 10.50 Uhr das Feuer- schiff Gibe l. Nach Compensation der Dampf- kasse nahm das Schiff Kurs auf das West- see. Derweil um 12.15 Uhr.

Freitag, 28. Februar. (Draht.) Auf dem von Hainrichs kommenden Verbotenszug wurde ein schwerer Handbitterfall verübt. Als sich der Zug auf der Station Hainrichs bereits in Bewegung gesetzt hatte, ließen von der dem Bahnhofs entgegenliegenden Seite des Zuges zwei maskierte und bewaffnete Männer in den Nachwagen einsteigen und vornehmten sofort die Entnahme von Geld und Schmuck aus den Taschen der Passagiere. Die Passagiere wurden durch die Entnahme der Taschen gezwungen, sich zu bücken und die Taschen auf den Boden zu legen. Die Passagiere wurden durch die Entnahme der Taschen gezwungen, sich zu bücken und die Taschen auf den Boden zu legen. Die Passagiere wurden durch die Entnahme der Taschen gezwungen, sich zu bücken und die Taschen auf den Boden zu legen.

Paris, 22. Februar. (Drahtf.) Anfang Februar fand man in einem Straßengraben in der Nähe von Entzich im Hofe die Leiche eines Zeitungslesers, der durch eine Koffschale getödtet worden war. Das Bild selbst war verschwunden und wurde erst vor wenigen Tagen in der Umgegend von Paris wiedergefunden. Am Freitagabend gelang es der Pariser Polizei, nach mühevollen Nachforschungen den Mörder in der Person eines in Flamen gekleideten Deutschen namens Müller zu beschaffen. Müller wohnte in einem kleinen Hotel im Stadtinnern. Als die Polizeibeamten sich dem Hotel näherten, fand Müller gerade vor der Eingangstür. Als er die Beamten bemerzte, versuchte er, sich durch die Flucht in Sicherheit zu bringen. Er konnte jedoch gefangenommen werden.

In der Handball-Endrunde Favoritensiege.

Tura Barmen und Siegen erneut in Hochform

Tura Barmen kann Rasensport Mülheim glatt 9:3 abfertigen.
Dasselbe Ergebnis holt Sportfreunde Siegen gegen Kurheffen Kassel heraus.
Allemannia Aachen gewinnt gegen SSV. Mülheim 7:3. Polizei Bielefeld-Dortmund 5:4.

Der mit Spannung erwartete zweite Endspieltag brachte in beiden Gruppen insofern eine Entscheidung, als die vorjährigen Teilnehmer an der deutschen Meisterschaft sich die Berechtigung für die Endrunde erkämpft haben und für ihre Abreise anfahren. Tura Barmen fand in Mülheim gegen Rasensport nicht den

aus Kassel zusammen. Die Gäste warteten mit bedeutend besseren Leistungen als am Vortag auf. Gegen die Meisterschaft konnten sie allerdings eine 3:2-Niederlage nicht verhindern. Polizei Bielefeld scheint sich wiederum für den zweiten Platz zu qualifizieren. Wenn auch knapp mit 5:4, so war der Sieg doch verdient.



Turas Stürmer Geilenberg wurde scharf bewacht, nachdem er ein paar Treffer für Barmen erreichte.

erwarteten Widerstand und legte klar 9:3. SSV. Mülheim-Koblenz lieferte Allemannia Aachen eine im ganzen offene Partie. Die größere Burstrast des Aachener Sturmes entschied den Kampf verhältnismäßig knapp 7:3. Die Tabelle sieht wie folgt aus:

Tura Barmen	2	2	0	0	14:5	4
Allemannia Aachen	2	1	0	1	9:8	2
Rasensp. Mülheim	2	1	0	1	9:10	2
SSV. Mülheim	2	0	0	2	4:10	0

In der Gruppe traf der vorjährige Meister Sportfreunde Siegen zu Hause mit den Kurheffen

Der 3000-Meter-Lauf des Barmer Turnvereins.

Der Barmer Turnverein 1846 veranstaltete am Samstagabend seinen zweiten 3000-Meter-Lauf. 29 Vereinsmitglieder nahmen an dem Wettkampf teil. Da die Stadionbahn sehr uneben war, wurde der Lauf auf dem Pflasterplatz am Schorpenaderweg verlegt. Die Laufbahn auf diesem Platz ist noch nicht ganz fertig gestellt, so daß die Teilnehmer unter ungünstigen Verhältnissen liefen. Das Hauptinteresse konzentrierte sich natürlich auf den Ausgang der A-Lasse. Vom Start weg übernahm Hausmann die Führung, um sie bis ins Ziel nicht wieder abzugeben. Am Ende spurt zeigte sich Garritzen als der Beste. Nachfolgend die Ergebnisse: Hauptklasse: 1. Hausmann 10:19 Min., 2. Garritzen 10:35 Min., 3. Loh 10:36,8 Min., 4. Mölner 11:02 Min., 5. Loh 11:28 Min., 6. Wab 11:31 Min. — B-Klasse: 1. Doppe 11:24 Min., 2. Stiffing 11:35 Min., 3. Buch 11:53 Min. — Jugend: 1. Gramer, 2. Güter, 3. Quentmeier.



Garritzen Barmer TV. 1846 wurde von Hausmann Barmer TV. 1846 im 3000-Meter-Lauf geschlagen.

Sportfr. Siegen	2	2	0	0	15:6	4
Polizei Bielefeld	2	1	0	1	8:10	2
Polizei Dortmund	2	1	0	1	7:5	2
Kurheffen Kassel	2	0	0	2	3:12	0



In heißen Ringen um den Ball bei einem Schiedsrichterwurf vor Turas Tor.

8000 Zuschauer!

Turas Sturm in Hochform.

Rasensport Mülheim — Tura Barmen 3:9 (3:4).

Mit dieser entscheidenden Begegnung erlebte die Handballhochburg vom Niederrhein ihren größten Tag. Das Interesse für diesen Kampf war derart, daß alles bisherige in den Schatten gestellt wurde. An großzügigster Reklame ließen es die Verantwortlichen auch nicht fehlen, und der Erfolg war riesenartig. Allein 3000 Karten wurden im Vorverkauf abgesetzt. Weitere 5000 passierten die Tageskasse. Das sind Zahlen, mit denen Mülheim die übrigen Handballzentren nicht nur erreicht, sondern sogar zum Teil übertrifft. Auch die große Wuppertaler Handballmeisterschaft hatte es sich nicht nehmen lassen, ihren Meister durch zahlreiche Beteiligung die nötige Rückmeldung zu verschaffen. Unter Verwendung aller möglichen Fahrzeuge, Autos, Eisenbahn zogen die Wuppertaler hoffnungsfroh nach Mülheim. Die Freude über das glänzende Abschneiden, das aber auch niemand erwarten konnte, kannte keine Grenzen.

Mülheim zog Vergleiche mit dem vorjährigen Treffen in Barmen, wo die Rasensportler ein für Barmen glückliches Remis erzielten. Und gestern? RSV hatte weiter an sich gearbeitet und eine nicht unbedeutende Verbesserung aufzuweisen, so daß die Mülheimer bestimmt auf einen Sieg hofften. Die Enttäuschung war groß. Und doch ist kein Grund zum Verzagen. Mülheim war keineswegs so schlecht, wie es das Ergebnis besagt. Tura hatte im Angriff einen seiner Glanzakte, an dem auch jeder andere den Kürzeren gezogen hätte.

Der Aufmarsch der Massen.

vollzog sich glatt, dank der Fürsorge durch die Straßenbahnen, die mehr als 100 Wagen zur Verfügung stellten. Die Mannschaften selbst stellten sich in der angekündigten Aufstellung dem Unparteiischen Rüpperts-Röhl zu Beginn des Spiels der Rasensportler in verhältnismäßig guter Verfassung. Erst mit dem Fortgang des Spiels wurde er von der herrlichen Frühjahrs Sonne immer mehr aufgeweicht, so daß erst zum Schluß die Leistungen herunter litten. Im Anfang gab es, da die Vorbedingungen denkbar gut waren, einen Kassenkampf zweier gleichwertiger Mannschaften, die beide immer mehr auf das Tempo drückten, um schnell eine Entscheidung herbeizuführen. Die ersten Torwürfe erfolgten von Mülheimer Seite. Doch die Bälle, die aus viel zu weiter Entfernung geworfen wurden, verfehlten das Ziel. Andererseits fielen die Turaner durch ihre zügige Spielweise im Sturm besonders auf. Schon nach zwei Minuten war es Hellmeister, der den gegnerischen Hüter unhaltbar schlug. Durch diesen Führungstreffer wurde Barmen sichtlich ruhiger, während die Mülheimer ihre Nervosität nicht los werden konnten; sonst hätte ihnen auch der eine oder andere Erfolg glücken müssen, zumal es an Gelegenheiten keineswegs fehlte. Einmal brannte der Linksaußen allein gut durch — warf jedoch hoch drüber. Im Felde fanden die eifrigen Rasensportler den Gästen in nichts nach, nur mit dem großen Unterschied, daß Mülheims Quintett über die gute Barmer Deckung selten hinauskam, während die vielgerühmte Mülheimer Abwehr gegen das variantenreiche Tura-Stürmerpiel machtlos war. Doch während es vorerst verhältnismäßig recht lange, bis weitere Treffer fielen. Nicht zuletzt deshalb, weil der Spieler verschiedene Handlungen irrtümlicherweise abweist pfiff. In der 19. Minute buchte Vender durch Freiwurf trotz härtester Bedeckung den zweiten Treffer. Wenige Minuten später lief Geilenberg gut ein und 3:0 lautete der Stand des Rennens, nachdem Knip gerade vorher eine sichere Sache verpaßt hatte. Bis zum Schluß der Pause

Nach dem Seitenwechsel

fortge Knip sofort für das fünfte Tor. Da die Mülheimer sich trotzdem noch nicht gefangen hatten, spricht das für ihren guten Kampfsgeist. Da, die Rasensportler verdoppelten ihre Anstrengungen, das Ergebnis zu verbessern. Ungestörte Angriffe ihrerseits ließen die Barmer zeitweise mehr in Bedrückung geben. Der Rechtsaußen stand geschickt frei und der erste Gegenstoß war fällig. Der Kampf wurde spannender, es vor den Toren die „brenzligsten Sachen“ abspielte. Hierbei erwies sich der Barmer Sturm als überlegen. Knip konnte schon in der nächsten Minute durch ein siebtes Tor für die alte Sparte sorgen. Mülheim drängte weiter — aber vergeblich. Als dann Knip mit einer weiten Schußlage auf und davon: 7:1. Nachdem Knip in der nächsten Minute eine gute Kombination mit 8:1 ab. Unverkennbar hatte Mülheim für die mehr vom Spiel. Kleinbrunn holte das Tor auf, und als die Barmer Abwehr in der aufgerückten war, ließ es 8:3. Bis zum Schluß zeigte Mülheims Hüter noch gute Paraden, so daß lediglich noch einmal zum Schluß durch Knip ein Tor zu lassen. — Rüpperts-Röhl leitete im allgemeinen gut. Doch konnte man seinen Abwehrleistungen recht oft nicht so verstanden sein.

Handballgesellschaftsspiele.

Die Spiele liefen zum Teil recht erregend und den aufgeweckten Mägen. Victoria Siegen lieferte dem Polizei-SSV. Bielefeld und eine im ganzen ausgeglichene Partie ohne in spieltaktischer Hinsicht einen Vorteil auszuhalten zu können. Nachdem Barmen die Führung übernommen hatte, setzte sich die Polizei besser durch. Beim Stande von 3:2 ließ der Barmer Abwehr nach, wodurch die Besucher zu vier weiteren Toren kamen. Germania Elberfeld und Polizei Siegen führten einen spannenden und reicheren Kampf vor, den die im Sturm noch besseren Elberfelder knapp und verdient mit 4:3 für sich entschieden.

Die Vangerfelder SpG. hatte der bei Jugend Neu in eine unterschätzte Mannschaft hatten die Einheimischen mit 3:5 das Recht.

SSVg. Barmen verlor in Mülheim gegen RSV. 04 3:5. Die Ballspieler pflegten ein besseres Zusammenspiel, während Barmen sich sehr auf Einzelhandlungen verlegte, mit denen sie gegen die gute RSV-Deckung nicht ankommen. Solingen 98 wahrte weiterhin seinen guten Ruf. Diesmal wurde RSV. 05 Düsseldorf mit 3:2 geschlagen.

Viktoria Düsseldorf — DSG. 99 3:2. Mülheim 06 — Ratingen 7:5. RSV. Wald — RSV. Belber 3:0. Tura Hahrbach — RSV. Sittlinghausen 9:0. TuSp. Aachenhöhe — 1. Sp. Bg. 5:1. Gräfrath 5:1.

Handball im Reich

Berliner Oberliga: RSV. 92 — Wirt 24 14:1. Sp. Hg. — Siemens 5:7. RSV. — Brandenburg 2. Kampf für RSV. Brandenburg — RSV. Brandenburg 4:2. Teutonia SG. — Berliner SG. 4:2. RSV. Berlin 6:2.

Tamen: Berliner SG. — Brandenburg 1:2. Norddeutschland: Polizei Schwerin — Polizei Berlin 4:16.

Niederrheinbezirk: Gesellschaftsspiele: RSV. Mülheim — West 05 2:2. Tura Barmen — RSV. Mülheim 2:7. RSV. Tura Barmen — Tura Barmen 2:2.

Westfalenbezirk: Hamm 09 — RSV. 04 Hamm 2:0; Hammer RSV. Westfalen 4:2.

Rheinbezirk: Mülheimer SG. — Ratingen 04 7:5; Tura Barmen 3:1.

Wer bekommt den Ball?



Noch im Falle greifen die Gegner nach dem Leder. Die besseren Ansichten hat hier Mülheim. (gestrichelter Hand).